

# COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Seltsames, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag

## Casablanca

Er gehört zu den bekanntesten Sätzen der Filmgeschichte: „**Schau mir in die Augen, Kleines**“. Humphrey Bogart sagt es zu Ingrid Bergmann im Kultfilm „Casablanca“ (1942) – und verrät damit den **wirkungsvollsten „Trick“ in der Kommunikation**.

*Sie können gar nicht anders.  
Sie müssen immer auf diese Augen blicken.  
Jeden Augen-Blick!*



## Flirt = Werbung – und umgekehrt

Aus ‚Spektrumdirect‘: „Ist uns ein Gegenüber ausgesprochen sympathisch, imitieren wir meist unbewusst dessen Verhaltensweisen – denn dieser bewegungsorientierte Gleichklang erzeugt eine positive Stimmung. Auch **direkter Blickkontakt fördert das soziale Miteinander**. Aus einem ganz simplen Experiment leiten Forscher daher das Patentrezept für einen erfolgreichen Flirt ab: **Schaut Euch in die Augen, dann tickt ihr schneller synchron**.“ Im Übrigen: Tanzen (vor allem nach „alter Schule“) ist ein hervorragendes Mittel, dies zu fördern.

Aber es gilt auch für nichtsexuelle Stimulanzien: „**Kinder lernen besser, wenn sie direkt angeschaut werden**, und da Nachahmung bei ihnen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung spiele, sei es durchaus plausibel, dass beides zusammen einen positiven Effekt habe.“

Und noch eine Erkenntnis kann man gewinnen: **Die Videokonferenz per Computer/Netzwerk ist der Telefonkonferenz und -Gespräch vorzuziehen!** „Sehen und gesehen werden“ ist ein prinzipielles Bedürfnis der humanen Kommunikation. Die Müßiggänger im Café an der Flaniermeile sind daher ein für allemal sanktioniert und rehabilitiert! ■

## Digital 2010

Unter dem Patronat der Frankfurter Buchmesse fand Ende März in Sao Paulo, Brasilien, der erste „International Congress of Digital Books“ statt. Dazu veröffentlichte man interessante Zahlen, eine Momentaufnahme der digitalen Kommunikationswelt:

- ▶ 1,7 Milliarden Internetnutzer, weltweit
- ▶ 126 Blogs online, 42.000 werden jeden Tag neu registriert
- ▶ 400 Mio. aktive Facebook-Nutzer weltweit, die täglich 700 Mio. Informationen austauschen, 6 Mio. Pageviews pro Minute!
- ▶ 50 Millionen Postings täglich auf Twitter, es gibt über 1,50 Mio Followers
- ▶ Jede Minute wird Material für 24 Stunden Sehdauer auf YouTube geladen
- ▶ 61 % der USAmerikaner beziehen ihre Nachrichten online
- ▶ Einzelne Verlage bieten über 100.000 selbstpublizierte E-Bücher an

### ▶ Aus diesen und anderen Zahlen leitet sich eine sehr einfache Frage ab:

*Warum sträuben wir uns eigentlich noch dagegen, alle E-Medien als primäre Informationsquelle anzuerkennen?* Warum also noch die Mär vom ewigen, dem kulturell „besseren“ Papier“? ■

**Papierlüge**

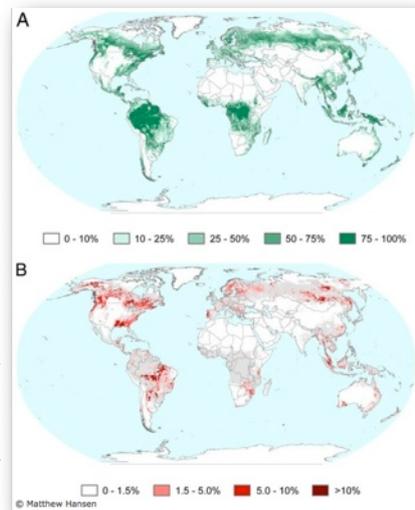
Und wenn ich der einzige wäre: ich behaupte nach wie vor, **die Papierindustrie lügt, wenn sie weiterhin die geradezu sorgenfreie Verfügbarkeit von Papier vorgaukelt. Wissentlich, aus juristisch legitimen, jedoch rein monetären Beweggründen.** Und Druckmaschinenhersteller machen sich des Massensterbens der Druckereien schuldig. Weil sie an der Aufrechterhaltung einer Illusion mitwirken und so eigentlich notwendige radikale Strukturreformen der Branche blockieren.

Die Wissenschaft lässt summa summarum keinen Zweifel. **Keine Erhebung oder Studie zeigt, dass das Schrumpfen der Waldmasse aufhört.** Man kann darüber streiten, ob es nur noch 15, 20 Jahre sind, bis die Wälder auf ein tödliches Minimum abgeholzt sind oder 50, 70, 100 Jahre. Aber eher ist es – bei Fortschreiten heutiger Entwicklungen – über kurz denn über lang der Fall. Interessant ist vor allem: in welchen Gebieten ist noch genügend Wald vorhanden und was bedeutet das für politische Verhältnisse? Um Öl gibt es längst schon **Kriege** – könnte es die auch um Wasser und Holz, um Landwirtschaftsflächen und Viebestände oder Fischgründe und ozeanische Reinwassergebiete geben? Wäre dies so unvorstellbar?

Dr. Matthew Hansen vom Geographic Information Science Center of Excellence der South Dakota State University veröffentlichte eine Karte über Reserven (grün, je dunkler, desto mehr) und Abholzungen der letzten Jahrzehnte von Waldflächen.

**Nur noch ½ der ursprünglichen Fläche ist übrig geblieben, max ¼ der Erdoberfläche ist (noch) bewaldet.**

**Kein Zweifel muss daran herrschen, dass im Moment genügend Holz für die Papierindustrie vorhanden ist. Kein Zweifel herrscht aber auch daran, dass ein unverantwortlich großer Teil illegal eingeschlagen wird.** Selbst „gute“ Importe sind mit illegalen Einschlägen durchmischt – es kursieren glaubhafte Zahlen, der Anteil der „untergejubelten“ Beimischungen könnte durchaus 15 % betragen. Man weiß, wie sehr die Holzmafia in Russland wütet, Indonesien wird auch immer wieder als Buhmann genannt. Doch das liebe, nette, „saubere“ Kanda vernichtet viel mehr Wälder als der Südostasienstaat. Und finnisches Papier, gerne als „sortenrein legal“ dargestellt, hat laut Schätzungen den Anteil an „Raubholz“, wie er oben genannt wird. In Brasilien, dem einzig noch vorhandenen „riesigem“ Urwaldgebiet, fallen allein auf einen Streich 400 Quadratkilometer Regenwald plus eine zig vielfache Landmenge mit dann auftretenden Entwässerungsproblemen einem Wasserkraftwerk zum Opfer, dessen Nutzen nicht gesichert geklärt ist. **Es ist das Äquivalent für den dringend benötigten CO2-Filter + Sauerstoffgenerator für einige hunderttausend Menschen!** Allein zum sofortigen Ausgleich **eines** gefällten „Baumriesen“ müssten 5.000 (!!!) neue Bäume gepflanzt werden. **Alein diese Zahlen lassen ahnen, dass Holzverbrauch langsam aber sicher das Leben auf der Erde gefährdet.**

**Warum suchen wir keine Alternativen?**

Auch gibt es immer wieder das Argument, es gäbe Holzsorten, die schnell wachsen und damit Reserven und Bestände relativ kurzfristig dem Bedarf der Papierindustrie anzupassen seien. **Die simple Frage aber bleibt unbeantwortet: Warum tut es die Papierindustrie nicht, um endgültig und vollständig vom Schlagen gewachsener (also nicht spezieller Holzpapierplantagen) unabhängig zu werden?** Denn so selbstbefriedigend gutmütig die Leier von der Gnade der Papierindustrie ist, das im angeblichen Überfluss vorhandene Durchforstungs- und Schadholz zu verwenden: **warm braucht sie dann noch (in erheblichem Maße) gesunde, normale Baumstämme?**

Holz mag noch ausreichend für die Papiererzeugung vorhanden sein – **doch das ist nicht die Frage, die über die Zukunft entscheidet. Denn diese Schicksalsfrage heißt ganz anders:**

### ► Wie lange ist Holz zu bezahlbaren Preisen in beliebigen Mengen verfügbar?

Man kann die Frage auch umkehren: **Ab wann werden Drucksachen für die meisten der heute verwandten Zwecke schlichtweg unwirtschaftlich, „unbezahlbar“?** Recycling ist, sagt die Papierindustrie selbst, weitgehend ausgereizt. Noch mehr Altpapieranteil verkraften die meisten Gebrauchsorten nicht oder kaum – angeblich. Wenn doch, würde die Papierindustrie schon heute an dieser Stelle lügen, wovon ich nicht ausgehe.

Wir haben heute global bei vielen Rohstoffen Mangel, und dieser Mangel führt zu Preiserhöhungen; in vielen Fällen erwartet man sogar regelrechte Verteilungskriege um Rohstoffe. Endliche Vorräte und Vorkommen:

- Fossile Energien (Kohle, Öl)
- Wasser
- Düngemittel
- Proteine, Eiweiß (in Lebensmitteln wie Getreide, Fisch usw.)
- Stahl, – Kupfer, bestimmte Edelmetalle und seltene Metalle
- ... und vieles mehr

**Wäre es wirklich verwunderlich, um den endlichen und immer knapper werdenden Stoff Holz würden nicht auch Verteilungs- und damit vielleicht dramatische Preiskämpfe ausbrechen ???** ■

### Urwelttier Mensch

Wiederum eine Meldung aus der Rubrik:

*Wissenschaft erforscht, was der Mensch schon längst weiß:*

„Die Schlüsselhormone für die Steuerung der Nahrungsaufnahme sind die Eiweiße Leptin und Ghrelin. Während Leptin dem Gehirn Sättigung signalisiert und den Kalorienverbrauch erhöht, stimuliert sein Gegenspieler Ghrelin, der in der Magenschleimhaut produziert wird, das Hungergefühl. Zusammen mit Cortisol bilden sie buchstäblich die hormonelle Grundlage des Appetits. Forscher entdeckten bei kontrollierten Tests, dass in den lachenden Probanden die Serumkonzentration von Leptin gegenüber dem Kontrollfilm abgesenkt, dagegen die von Ghrelin erhöht war, ein Effekt, der unter anderem als Reaktion auf sportliche Betätigung bekannt ist.“

Schön, das wäre dann eine Nachricht darüber, wie „l'art pour l'art“ Wissenschaft sein kann. **Oder wieder einmal ein schlüssiger Beweis für die Tatsache, dass wir keineswegs die Moderne-Industrie-Kultur-Zivilisations-Logik-Menschen sind, für die wir uns so sehr gerne halten. Sondern Bio-Zombies aus grauer Urzeit.** Denn entwicklungs-biologisch ist es sinnvoll ...

- zu essen, wenn man sich nicht im Kampf befindet, also **entspannt** ist; um Kräfte wieder herzustellen oder präventiv aufzubauen;
- zu essen, nachdem man (im Kampf) **Kräfte** verbraucht hat.

Auch, dass wir **am liebsten in Gesellschaft essen**, hat ebensolche „Urzeit-Verhaltens-Gründe“:

- Gesellschaft bietet **Schutz**;
- Wohlgefühl beim und nach dem Essen fördert den **emotionalen Zusammenhalt**, „stimmt friedlich“;
- ist gelebter **Ausdruck von „Freund“** oder „Feind“: man teilt Beute nur mit denen, die es einem wert sind – noch heute gilt die Einladung zum Essen (zu Hause oder das Bezahlen im Restaurant) als ein gesellschaftlicher „Unterwerfungs-Ritus“; **„Wes Brot ich esse, des Lied ich singe“ sagt das Sprichwort. Wer eingeladen wird, hat sich dankbar zu zeigen. Und der Einlander darf auf generöse Sympathien hoffen.** Pure Taktik! ■

### Mittelstand

Wer oder was ist eigentlich der in zentraleuropäischen Ländern so hoch gelobte Mittelstand – oder mit einem anderen Begriff die **KMU**, Klein- und Mittel-Unternehmen. Für Deutschland gilt:

- Bis zu 500 Mitarbeitern oder 50 Mio € Jahresumsatz,
- Am volkswirtschaftlichen Umsatz ist der Mittelstand zu ca. 40 % beteiligt.

- ▶ Das sind 99,7 % aller deutschen Wirtschaftsbetriebe; es gibt nur knapp 5.000 Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigte; knapp 9.000 machen mehr als 50 Mio Umsatz:
- ▶ 2 Mio KMUs sind nicht Einpersonen-Unternehmen sondern solche mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer;
- ▶ rund 80 % aller deutschen Berufstätigen sind in einem solchen KMU tätig; ebenso über 80% aller Auszubildenden,
- ▶ Selbständige (z. B. Beratende Berufe, Ärzte, Künstler usw.) fallen nicht unter diese Kategorisierung KMU,
- ▶ Der Mittelstand ist zwar investitionsfreudig, doch aufgrund der Betriebsgröße gehen nur die Hälfte der Investitionen von den KMUs aus; die gesamten Forschungsausgaben entstehen nur zu knapp 1/8 hier,
- ▶ In den vergangenen Jahren war immer wieder die Betriebsgröße 50 bis 500 Arbeitnehmer ein Jobmotor, hier entstanden jeweils die meisten neuen Arbeitsplätze. ■

### End-Krieg

Wer wissen will, welche Geräte oder Technologien demnächst kommen, muss darauf schauen, womit sich Entwickler derzeit beschäftigen. Die **Entwicklerkonferenzen von Apple** waren schon immer eine wunderbare Quelle der Spekulationen über Zukünftiges. Auch 2010 lohnt sich wieder ein Blick auf das Programm:

Die WWDC 2010 ist darauf ausgerichtet erfahrenen Entwicklern erweiterten Inhalt zu fünf Schlüsseltechnologien zu vermitteln: Application Frameworks; Internet & Web; Graphics & Media; Developer Tools und Core OS. ... **Application Frameworks:** Implementierung lokaler + Push-Benachrichtungen; ... Neuheiten der iPhone OS 4-Basis; ... Erweiterte Gestenerkennung; ... Aufbau eines persönlichen, servergesteuerten Anwendungserlebnisses; **Internet & Web:** Bereitstellung von Audio- und Video-Inhalten unter der Verwendung von Web-Standards; ... Verwendung von HTML5 basierten, lokalen Datenspeichern; Ergänzen von Touch- und Gesten-Erkennung auf Webseiten mit iPhone OS und das Kreieren von Infografiken mit Standard Web-Technologien.

**Graphics & Media:** Tuning & Optimierung von OpenGL ES; ... Spiele-Design und Entwicklung für iPhone OS; Einführung in Game Center; ... Medienbearbeitung auf AV-Basis und Vorteile des HTTP-Livestreamings.

**Developer Tools:** Überblick der Entwicklerwerkzeuge; ... das Beherrschen von Xcode zur Entwicklung für das iPhone und der Einsatz von Multitasking bei iPhone OS.

**Core OS:** Netzwerkfähige Apps für iPhone OS, Core OS Networking; ... Entwicklung von Apps, die mit iPhone OS-Zubehör zusammenspielen; ... vereinfachtes Netzwerken durch den Einsatz von Bonjour.

### ▶ Analyse:

Hervor sticht unter anderem eine kleine, „harmlose“ Bemerkung: Mediendaten mit HTML5 und die deutliche Betonung von Standard Web-Technologien. Dahinter steckt nichts anderes als Apples Kampfansage an Adobe und die konsequent bei den neuen Geräten (so auch iPad) durchgehaltene Absage an Flash (einem Schlüsselformat in der Adobe-Strategie). Apple versucht den Spaghat, einerseits hardwareseitig „eine Welt für sich“ zu sein und dennoch der globale Web-Gemeinde als Retter der Standards zu gelten. Wie einst Robin Hood: half dem Volk, um selbst „King“ zu sein. Auch der deutliche Schwerpunkt Kombination Standard-Computer mit Mobilgeräten (iphone, ipad usw.) ist eine Langfrist-Strategie von Apple, eingebunden in immer offeneres Networking.

**Die Zukunft der wirklich-wahren wunderbaren offenen Kommunikationswelt hat vielleicht noch nicht einmal richtig begonnen, sondern wird derzeit noch vorbereitet. Warten wir mal weitere 20 Jahre ab ... :-)** ■

### Alles immer neu

**Denk-aktiv informiert:**

[www.wenke.net/fahne](http://www.wenke.net/fahne) – oder [www.twitter.com/hgwenke](http://www.twitter.com/hgwenke) ■